



Danielle Mitterrand besucht Maryam Rajavi

## Iraner leisten in Teheran und anderen Städten Widerstand gegen repressive Maßnahmen am 11. Februar Gesamter politischer und militärischer Apparat des Regimes bei Verhinderung der Proteste gescheitert



### Demonstranten:

“Khamenei ist ein Mörder, seine Regentschaft ist illegitim”  
“Wir geben unser Leben nicht, um die Mörder zu akzeptieren und zu huldigen”

Seite 2

### Portraits von Khamenei und Khomeini herunter gerissen und mit Füßen getreten



(Amateurvideoaufnahmen)



### Maryam Rajavi auf Versammlung bei Iranern in Paris:

- Die heutigen Aufstände zeigen den Willen des iranischen Volkes zum Sturz des gesamten Regimes
- Es gibt keine andere Möglichkeit, als das System des velayat-e faqih zu beenden

Seite 3



### EU Außenbeauftragte Catherine Ashton:

Die Entschlossenheit der Demonstranten auf Irans Straßen zeigt deutlich die Ernsthaftigkeit ihres Wunsches nach Demokratie, Menschenrechten und Grundrechten. Die EU bietet ihnen erneut ihre Unterstützung an. Die Entscheidungen, die dieses Regime angesichts seines Volkes und der internationalen Gemeinschaft trifft, sind falsch. Es gibt keine Rhetorik, die das verschleiern könnte. Das Regime enttäuscht sein eigenes Volk und sie verdienen besseres.“



### EU und USA geben gemeinsame Erklärung zum Iran ab



“Wir sind insbesondere über das Potential möglicher weiterer gewaltsamer Unterdrückungen in den kommenden Tagen besorgt, besonders zum Jahrestag der islamischen Revolution am 11. Februar. Wir rufen die Regierung des Iran auf, seinen internationalen Menschenrechtsverpflichtungen nachzukommen, mit der Misshandlung seines eigenen Volkes aufzuhören und diejenigen zu bestrafen, die diese Mißhandlungen vollzogen haben. Desweiteren sind diejenigen zu entlassen, deren Rechte verletzt wurden.”

### Irakischer Ausschuss zur Unterdrückung von Ashraf behindert Lebensmittellieferungen

Seite 4



### Pariser Gericht entscheidet über Veröffentlichung eines Buches über Enthüllungen von Regimeagenten

Seite 3

# Gesamter politischer und militärischer Apparat versagt bei Protesten zum 11. Februar

Zum 31. Jahrestag der Revolution am 11. Februar gingen couragierte Menschen im ganzen Land auf die Straße, um ihren Haß gegen das klerikale Regime zu zeigen.

Der oberste Führer Ali Khamenei setzte den gesamten Apparat des Regimes mit seinen unterdrückenden Einheiten und den politischen und militärischen Kommandoapparat in Bewegung. Die islamischen Revolutionsgarden (IRGC) übernahmen die volle Kontrolle über alle unterdrückenden Organe. Khamenei persönlich überwachte die Niederschlagung der Proteste. In Kürze verwandelte sich Teheran in eine große Garnison.

## Proteste und Zusammenstöße in verschiedenen Gebieten Teherans



Motorrad der Bassij am Teheraner Mossaddeq Platz in Brand gesteckt

Es gab Zusammenstöße zwischen Spezialeinheiten und Demonstranten in verschiedenen Stadtteilen Teherans. Die paramilitärische Bassij, mit Messern bewaffnete Personen, Hooligans und andere Verbrecher benutzten Messer und Schaufeln, um Menschen anzugreifen, die Anti – Regime Slogans riefen. Es gab auch Zusammenstöße zwischen Jugendlichen und den staatlichen Sicherheitskräften (SSF).

## Das Zentrum von Teheran verwandelt sich in ein Schlachtfeld

Trotz der Präsenz von etlichen unterdrückenden Einheiten, die sich seit den frühen Stunden des Tages in der Stadt verteilten, verwandelte sich das Zentrum von Teheran in ein Schlachtfeld, in dem sich eine erzürnte Bevölkerung und die Agenten des klerikalen Regimes gegenüber standen.

## Hunderte verhaftet

Die Ansammlung von Geheimdienst, Militär, Bassij und Agenten in Zivil stand keinen Meter entfernt den Demonstranten gegenüber. Sie waren in den Straßen rund um den Azadi Platz verteilt bis hin zur Enghelab Straße und dem Arya Shahr Bezirk. Ca. 500 Demonstranten, viele davon Frauen und junge Frauen, wurden am Arya Shahr und an anliegenden Gebieten verhaftet.



Amateurvideo zeigt brutales Schlagen von Demonstranten

## Proteste in der ganzen Nation



Große Menge versammelt sich am Ufer in der Nähe der historischen Isfahan Siyo-se pol (Siyo-se Brücke)

In Isfahan gab es an vielen Ort am 11. Februar heftige Zusammenstöße Die Menschen riefen „Nieder mit dem Diktator“ und „Nieder mit Khamenei“. Viele Menschen wurden verhaftet. In der südiranischen Stadt Shiraz gab es schwere Zusammenstöße mit Demonstranten und Scharmützel in der ganzen Stadt. Viele Demonstranten wurden verhaftet. In Yazd, Zentraliran, versammelte sich eine große Gruppe von Demonstranten am Atlassi Platz und rief „Nieder mit dem Diktator“ und „Nieder mit Khamenei“. Sie wurden brutal von den unterdrückenden Einheiten angegriffen. In Masshad, Nordostiran, wurden ca. 100 Menschen verhaftet, nachdem unterdrückende Einheiten die Demonstranten angriffen. In Gonbad Kavous, Nordiran, rissen Menschen die Portraits von Khamenei und Ahmadinejad herunter und frifen Anti – Regime Sprechchöre.

## Entführen von Verwundeten

Am Azadi Platz nutzte das Regime Schüsse aus Luftgewehren und verletzte damit einige Demonstranten. Einige der Verwundeten wurden von Regimeagenten entführt und an unbekannte Orte gebracht.

## Proteste vor dem staatlichen TV und Radiosender

Eine Gruppe von Demonstranten versammelte sich vor dem Jam-e Jam Gebäude (staatliches Fernsehen und Radio). Die Zahl der Demonstranten stieg bis zum Nachmittag auf 4000-5000 Personen an. Es gab Zusammenstöße und Verfolgungsjagden zwischen den Demonstranten und den Regimeagenten.

## Regimefahne in Brand gesteckt

An der Azadi-Enghelab Verbindungsstraße verteilten tapfere Jugendliche iranische Flaggen ohne das Regimeemblem in der Mitte. Einige Regimefahnen wurden in Brand gesteckt.

## Parlamentarier in Solidarität mit den iranischen Volksaufständen

Am 4. Februar traf sich die Intergruppe „Freunde eines Freien Iran“, die von mehr als 100 europäischen Parlamentariern aus unterschiedlichen politischen Blocks unterstützt wird, im Europäischen Parlament zu einer Sitzung. Alejo Vidal-Quadras, ein Vizepräsident des Europäischen Parlaments sagte: „Die Ankündigung von Ebrahim Raeesi, dem ersten Stellvertreter der Justizbehörden des iranischen Regimes, dass weitere neun von denen, die während der Aufstände festgenommen wurden, „bald hingerichtet werden“, unterstreicht die Notwendigkeit seitens der internationalen Gemeinschaft, vor allem der Europäischen Union, schnell auf die Vorgehensweise des Regimes zu reagieren. Abolghassem Rezai, ein bekannter Oppositioneller aus dem Widerstandsrat Iran (NWRI) sagte dazu: „Is wurde kristallklar, dass diese religiöse Diktatur zu Reformen absolut unfähig ist und auch nicht darauf vorbereitet ist, den Menschen auch nur einen Inch an Konzessionen zuzugestehen. Jeder Kompromiss, jede Konzession wird nur den Sturz des Regimes

beschleunigen. Moussavi und Karoubi, die beiden geschlagenen Kandidaten bei den umstrittenen Präsidentschaftswahlen, wollen sich nicht gegen Khamenei erheben und versuchen in der Tat, Aufstände zu vermeiden, die zu einem Regimewechsel führen könnten. Khamenei und seine Fraktion wenden sich inzwischen selbst von ihnen ab und sind zu keinem einzigen Kompromiss bereit,“ Rezai fügte hinzu: „Die Regierungsvertreter sagten, dass die Aufstände zu Ashura das Werk der PMOI gewesen sei. Zuvor versuchte das Regime, den Namen der PMOI zu umgehen, doch nun ist es an einem Punkt angekommen, wo sie die PMOI offen beschuldigen, die jüngsten Proteste anzuführen.“



## Maryam Rajavi begrüßt Iraner zum Jahrestag der Revolution von 1979



Frau Rajavi gedenkt der Gefallenen der Aufstände

Am Donnerstag, dem 11. Februar trafen sich am Abend viele in Frankreich lebenden Iraner in der Residenz von Maryam Rajavi, der vom iranischen Widerstand gewählten Präsidentin in Auvers-sur-Ois, um den Jahrestag der antimonarchistischen iranischen Revolution 1979 zu gedenken. Frau Rajavi äußerte bei

dieser Gelegenheit: „Heute hat das iranische Volk auf machtvolle Weise erklärt, dass das klerikale Regime gestürzt werden muss.

Der Präsident der Mullahs, Mahmoud Ahmadinejad, behauptete, dass am 11. Februar das Begräbnis für den „Leichnam des kapitalistischen Systems“ stattfinden würde. Der Kommandeur der Staatlichen Sicherheitskräfte (SSF) drohte, dass davon abweichende Slogans nicht zugelassen würden. Und der Oberste Führer der Mullahs, Ali Khamenei, schwor, dass sein Regime am 11. Februar „gemeinsam mit einer Stimme den arroganten Mächten aufs Maul hauen wird.“ Heute wurde jeder Zeuge von der Niederlage von Khamenei und seiner gebrechlichen Fraktion. Der Kampf findet nicht zwischen den „arroganten Mächten“ und den herrschenden Mullahs statt.

Frau Rajavi fügte hinzu: „Die heutige große Niederlage wird schwer auf dem klerikalen Regime lasten. Es gibt keine andere Alternative als sich von System des religiösen Absolutismus im Iran zu verabschieden..

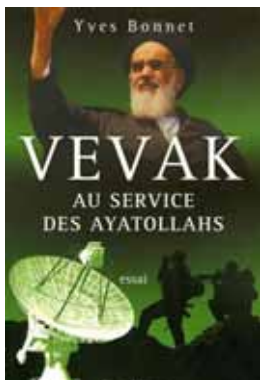


Iraner markieren Jahrestag der iranischen Revolution

Frau Rajavi bezog sich auf die gemeinsame Presseerklärung der Regierungen der USA und der EU zu den Volksaufständen und den Menschenrechtsverletzungen im Iran als einen positiven aber unvollständigen Schritt und fügte hinzu: „Diese Maßnahme muss zu einem umfangreichen Wechsel der Politik für das iranische Volk ausreifen oder wenigstens dazu führen, dass die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zum Regime genutzt werden, um es zur Beendigung der Unterdrückung zu zwingen.

## Gericht in Paris entscheidet über Buch, welches die Arbeit von Regimeagenten aufdeckt

Gericht weist Klage von drei im Buch erwähnten Regimeagenten ab



Am Donnerstag, den 11. Februar, wies das Gericht von Paris die gegen Herrn Yves Bonnet, früheres Mitglied der Nationalversammlung und der Ex-Direktor der Anti-Terror-Agentur (DST) erhobenen Beschuldigungen der Diffamierung und Falschaussage zurück, mit denen seine Darstellung der gegen Regimegegner gerichteten Tätigkeiten von Agenten des iranischen Ministeriums für Nachrichten und Sicherheit (MOIS) beantwortet worden waren. Das Pariser Gericht bestätigte seinen Bericht über die ausgedehnte Tätigkeit des Mullah-Ministeriums und besonders dessen Kampagne zur Verleumdung der „Organisation der Volksmohajedin des Iran (PMOI/MEK)“ und des „Nationalen Widerstandsrates des Iran (NWRI)“

Ehsan Naraqi, Jahangir Shadanlou und Manouchehr Shalali hatten gegen Herrn Bonnet Klage wegen Falschdarstellung erhoben, weil er sie in seinem Buch „VEVAK: Im Dienste der Ayatollahs“ als Agenten der Mullahs entlarvt hatte. In seinem Buch hatte Herr Bonnet die Tätigkeit der drei Personen für das MOIS und ihre Verbindung mit ihm, einschließlich ihrer gegen den Iranischen Widerstand in Frankreich gerichteten Aktionen, aufgedeckt.

Was Manouchehr Shalali betrifft, berichtet das Buch: „Er gehört besonders zu den Agenten, die mit der Infiltration (der gegen das Regime gerichteten Opposition) beauftragt waren. An seinen Verbindungen mit iranischen Geheimdiensten besteht kein Zweifel.“

Der dritte Agent, Jahangir Shadanlou, war der Gründer der „Gesellschaft zum Schutz iranischer Immigranten“, deren Rolle mit der eines Zentrums zur Rekrutierung von Agenten verglichen werden kann“, sowie „einer Falle für Asylbewerber und überhaupt der iranischen Gemeinschaft - durch Mißbrauch nationaler Gefühle“, so das Buch.

Ehsan Naraqi hatte gegen das Buch von Herrn Bonnet sieben verschiedene Tatvorwürfe erhoben. Er forderte 115 000 EURO Schadenersatz und Erstattung der Gerichtskosten durch den Autor und Herausgeber des Buches „VEVAK: Im Dienste der Ayatollahs“. Das Gericht erkannte fünf dieser Klagen als gegenstandslos und wies sie zurück. Dazu gehörte die Behauptung, Naraqi sei Agent des MOIS und Mitglied der SAVAK des Schahs gewesen, habe den Einsatz der Folter gegen die PMOI und andere politisch aktive Iraner gerechtfertigt, habe Khomeinis Fatwa gegen Salman Rushdie unterstützt und sei der UNESCO im Auftrag des klerikalen Regimes beigetreten.

### Sanktionen Schlüssel zum Stopp des Teheraner Atomprogramms

Ahmadinejad beauftragte am 7. Februar offiziell das Oberhaupt der Atomenergieorganisation der Mullahs, mit der Produktion von 20 Prozentig angereichertem Uran zu beginnen. In seiner Rede auf der „Ausstellung der Errungenschaften des Zentrums für Laserwissenschaft und Technik“, sagte Ahmadinejad: „Mit dem Einsatz von Laser mit Präzision, hoher Geschwindigkeit und der entsprechenden Qualität kann Uranium auf unterschiedlichen Niveaus angereichert werden. Ahmadinejad, die Marionette des Obersten Führers der Mullahs, behauptete zu Unrecht, dass die Errungenschaften, die während der Ausstellung gezeigt werden „die Ergebnisse der 2-3-jährigen Anstrengungen der Wissenschaftler unseres Landes sind, während andere mehr als 20 Jahre brauchten, um auf den gleichen Leistungsumfang zu kommen.“ (Nachrichtenagentur Fars, 7. Februar 2010).

Die durchschaubaren Lügen Ahmadinejads über die Lasererrungenschaften des Regimes und seine Ablehnung, Lasertechnik für die Urananreicherung zu nutzen, fällt mit dem Zeitpunkt zusammen, in dem sogar die Geschichte der Aktivitäten des Regimes im Bereich der Laseranreicherung auf Jahre zurückblicken kann und der iranische Widerstand das Projekt des klerikalen Regimes zur Laseranreicherung in zahlreichen Fällen angeprangert hat. Heute deuten alle Zeichen auf die Tatsache hin, dass das klerikale Regime unter kompletter Missachtung internationaler Beschlüsse und Aufrufe zum Stopp seiner atomaren Projekte seine verhängnisvollen Arbeiten auf dem Atomsektor vorantreibt. Mit dem ihnen eigenen Terror und ihrer Gefühllosigkeit prahlen jetzt die herrschenden Kleriker über die Herstellung von 20 Prozent Kernbrennstoff. Unter solchen Umständen wird jede Verhandlung mit dem Regime über seine Atomprojekte nicht nur zu keinem positiven Ergebnis führen, sondern wird das Regime auch noch mit mehr Zeit belohnen, die es für die Herstellung von Atomwaffen braucht.

Es ist höchste Zeit für die internationale Gemeinschaft die unmittelbare Gefahr zu erkennen, die von einem nuklear bewaffneten iranischen Regime ausgeht und mithilfe von umfangreichen Sanktionen im Bereich von Waffen, Öl, Technik und Diplomatie als den ersten schnellen und entscheidenden Schritt zu verhängen, um sie vom Besitz von Atomwaffen abzuhalten.

# Treffen von Danielle Mitterrand und Maryam Rajavi



Auvers-sur-Oise, Frankreich, 2. Februar 2010 – Frau Rajavi übergibt ein Geschenk, das Ashraf symbolisiert, an Frau Mitterrand

Die frühere First Lady von Frankreich während der Präsidentschaft von Françoise Mitterrand und der Vorsitzenden der Stiftung France Liberté, Danielle Mitterrand, traf sich am 2. Februar 2010 mit der gewählten Präsidentin des iranischen Widerstandes, Frau Maryam Rajavi. Frau Mitterrand wurde von Frau Rajavi empfangen, nachdem sie am Sitz der Präsidentin im Pariser Vorort Auvers sur-Oise ankam. Begleitet wurde sie von Freiheitskämpfern und politischen Gefangenen, von Mitgliedern und Unterstützern des iranischen Widerstandes und von Bewohnern aus Auvers-sur-Oise. Frau Rajavi begrüßte die ehrenwerten Gäste und dankte ihnen für drei Jahrzehnte Unterstützung an der Seite des iranischen Widerstandes und seinen Menschen. Frau Rajavi dankte insbesondere für die Unterstützung von Frau Mitterrand für Camp Ashraf und die Aufstände im Iran. Frau Mitterrand lobte den Willen des iranischen Volkes zum Wechsel und dem unermüdlichen Widerstand gegen die Diktatur und betonte: Die Umsetzung der Ideale des iranischen Volkes und seines Widerstandes sind ein wichtiger Schritt in Richtung des Ideals des Friedens und der freundschaftlichen Beziehungen in der Welt. Der Repräsentant des NWRI in Frankreich, Dr. Saleh Rajavi und einige andere Teilnehmer sprachen kurz bei diesem Anlass. Am Ende übergab Frau Rajavi eine Gedenktafel aus Ashraf an Frau Mitterrand.

## Täuschungsmanöver der Mullahs zum Provozieren einer Krise in Ashraf



Im Zeitfenster des nationalen Aufstandes am 11. Februar gegen das Regime im Iran entledigt sich das Ministerium für Nachrichtendienste und Staatssicherheit (MOIS) einer neunköpfigen Familie, deren Angehörige im Camp Ashraf im Irak sind, indem sie sie in den Irak senden. Sie kommen aus der Provinz Westazerbaidschan und sind Bestandteil des Planes des Teheraner Regimes zur Verschärfung der Krise in Ashraf. Die Gruppe wurde vom irakischen Ausschuss zur Unterdrückung der Ashraf Bewohner nach Ashraf gebracht, erhielt aber keine Genehmigung, ihre Kinder und Angehörigen innerhalb des Camps zu besuchen.

Am Montag, dem 8. Februar war bereits eine andere fünfköpfige Familie zum Eingangstor des Camps in Ashraf gebracht worden, ohne dass sie Zugang zum Camp erhalten hätte.

Am Freitag dem 12. Februar brachte das irakische Militär für die Kameras der staatlichen iranischen Medien beide Familien zusammen vor das Haupttor von Ashraf. Die Familien wurden auf dem Gelände des irakischen Battalions vor dem Camp festgehalten. Das irakische Militär versuchte, die Situation so darzustellen, als ob es die PMOI sei, die ein Treffen zwischen ihren Mitgliedern und deren Familienangehörigen verhindere. Die Ashraf Bewohner appellierten wieder an das irakische Militär, die Tore aufzuschließen und ihren Familienangehörigen den Zugang zum Camp zu gewähren. Das wurde jedoch abgelehnt, indem an das Verbot für Besuche von Familienangehörigen innerhalb der Tore von Camp Ashraf erinnert wurde. Die Ashraf-Bewohner – die Kinder und Angehörigen der

### Geheimdienst der Mullahs schickt Familien nach Ashraf und verbietet ihnen in das Camp zu betreten

Familien, die in den Irak gesendet wurden – erklärten in einem Schreiben an den Vertreter der UNAMI, dass ihre Verwandten zwischen 2003 und 2008 bei ihnen in Ashraf zu Besuch gewesen seien und dass sie einige Tage bei ihnen im Camp ohne jegliche Restriktionen verbracht hätten. Nun aber, seit die Kontrolle von Ashraf an die irakischen Truppen übergeben wurde, würden Besuche von Familien in Ashraf und Treffen innerhalb der Tore des Camps verboten. Sie fügten hinzu, dass der für Ashraf zuständige irakische Ausschuss sie zwingen würde, ihre vom MOIS entsandten Familien vor laufender Fernsehkamera zu besuchen.

Dieser - wie sie es nennen - schmutzige Psychokrieg hält seit dem vergangenen Jahr an, ohne die Grundrechte der Bewohner auch nur im Geringsten zu berücksichtigen. Sie wiederholten, dass sie freiwillig wie andere Ashraf-Bewohner auch, sich dazu entschlossen haben, dem Geheimdienst der Mullahs nicht in die Hände zu spielen und auch nicht darauf vorbereitet sind, ihre Familienangehörigen vor den Toren von Ashraf zu treffen. Sie unterstrichen, dass es ihr Recht sei, sich mit ihren Familien zu treffen und gaben dem irakischen Ausschuss den Rat, ihre Rechte anzuerkennen und sich nicht in die unmenschlichen Intrigen des iranischen Regimes gegen sie und ihre Familien mit einbinden zu lassen. Das MOIS nutzt die familiären Gefühle der Ashraf Bewohner mithilfe des irakischen Ausschusses aus, um sie unter Druck zu setzen und sie psychologisch zu foltern. In der Zwischenzeit werden im Iran Schauprozesse gegen Familienangehörige von Ashraf-Bewohnern geführt, nur weil sie sie unterstützt haben. Diese Familienangehörigen werden als „Mohareb“ (Feind Gottes) angeklagt und zum Tod oder zu langen Gefängnisstrafen verurteilt.

### Polnischer EU Parlamentarier verurteilt Druck auf Camp Ashraf



Ryszard Czarnecki  
EU Parlamentarier

Auf der Plenarsitzung des EU Parlamentes am 19. Januar, in der es um „Die Situation im Irak“ ging, drückte Herr Ryszard Czarnecki, EU Parlamentarier aus Polen, seine Sorge über die Einmischung des iranischen Regimes im Irak und seine daraus entstehende Bedrohung von Camp Ashraf aus, wo die Mitglieder der Oppositionsbewegung der Volkmohajedin Iran leben. Er sagte gegenüber der EU Außenbeauftragten Catherine Ashton, dass die Einmischung des iranischen Regimes in Camp Ashraf frevelhaft ist und dass wir dagegen entschieden vorgehen müssen. Es ist besonders wichtig, weil die irakische Regierung auch finanzielle Unterstützung von der EU bekommt und weil diese auch im Fall Ashraf für Aktionen eingesetzt wurde, die nicht im Sinn der Sache war und die uns sehr besorgt machen sollte.